

REVISION

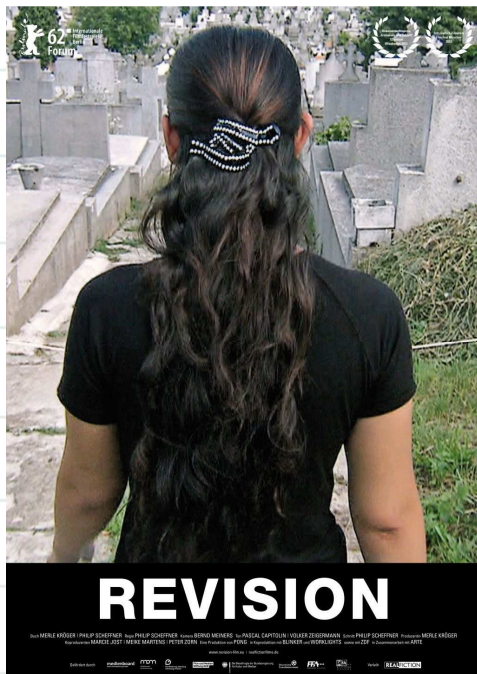
REGIE Philip Scheffner

BUCH Merle Kröger, Philip Scheffner

LAND, JAHR Deutschland 2012

GENRE Dokumentarfilm

KINOSTART, VERLEIH 13. September 2012, Realfiction Filme



SCHULUNTERRICHT ab 9. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 14 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Sozialkunde/Politik,
Rechtslehre, Religion/Ethik, Geschichte, Kunst

THEMEN Filmgestaltung, Europa, Geschichte,
Migration, Flüchtlinge, Asyl, Fremdenfeindlichkeit,
Recht/Gerechtigkeit, Justiz

INHALT

Am 29. Juni 1992 entdecken Erntearbeiter in einem Getreidefeld in Mecklenburg-Vorpommern nahe der deutsch-polnischen Grenze zwei leblose Körper. Grigore Velcu und Eudache Calderar, Roma rumänischer Herkunft, waren beim Versuch, die damalige EU-Außengrenze zu überschreiten, von zwei Jägern erschossen worden. Angeblich hatten die Jagdtouristen die beiden in der Morgendämmerung mit Wildschweinen verwechselt, die Umstände sind letztlich nie aufgeklärt worden. Zu einer Verurteilung kam es nicht, der sich bis ins Jahr 2002 hin schleppende Prozess, in dem entscheidende Aspekte nicht verfolgt wurden, endete mit einem Freispruch mangels Beweisen. Knapp 20 Jahre nach dem Tod der beiden Flüchtlinge nimmt die filmische Revision Spuren auf, holt seinerzeit ausgebliebene Ermittlungsrecherchen nach. Erstmals kommen die Hinterbliebenen in Rumänien zu Wort, ortskundigen Zeugen und Sachverständigen wird Gelegenheit gegeben, die Ermittlungsergebnisse zu kommentieren.

REVISION

UMSETZUNG

Im Unterschied zu Dokumentarfilmerzählungen, in denen die Interviewten direkt in die Kamera sprechen, als Betroffene, Zeugen und Experten unmittelbar zu Wort kommen, zeigt sich in REVISION ein dem Sujet angemessenes, den Zuschauer ebenso forderndes wie fesselndes selbstreflexives Verfahren. Die Erzählung hält immer wieder inne, setzt neu an und hinterfragt ihre Perspektive(n). Der Film zeigt die Gesprächspartner, wie sie ihren eigenen Aussagen zuhören, sie korrigieren, ergänzen oder ihnen einfach nur zustimmen. Ohne dass der Fall nachträglich restlos (auf-)geklärt werden könnte, entsteht ein umso dichteres und facettenreicheres Bild von den zugrunde liegenden individuellen und gesellschaftlichen Umständen des Todes der beiden. Der Film verschafft den Opfern Respekt und verleiht den Hinterbliebenen ihre eigene Stimme in der Geschichte, seine unaufdringlich investigative Recherche enthüllt erschreckende Versäumnisse von Ermittlungsbehörden und Justiz.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Von den gut zu erarbeitenden unkonventionellen filmischen Mitteln, die hier reflexiv zu Vergegenwärtigung eines tragisch Vergangenen dienen, dürften Schüler/innen im Mittel- und Oberstufen-Fachunterricht sowohl intellektuell als auch emotional angesprochen werden. Die offenkundigen, dem Gerechtigkeitsempfinden widersprechenden Leerstellen der gerichtlichen Aufarbeitung eines juristisch abgeschlossenen Ereignisses werden Heranwachsende nicht nur für die dahinter erstmals hervortretenden Einzelschicksale einnehmen. Über zahlreiche innerfilmische Verweise, überraschende Spuren und eingestreute Informationen, etwa mit Blick auf Vorgänge um damalige Asyldebatten und Medien bekannte ausländerfeindliche Ausschreitungen 1992 in Rostock-Lichtenhagen, lassen sich die aus aktueller Perspektive recherchierten Tatumstände exemplarisch als Teil eines historischen Zusammenhangs verstehen.

INFORMATIONEN ZUM FILM www.realfictionfilme.de

LÄNGE, FORMAT 106 Minuten, digital

FSK ab 12 Jahre

FBW Prädikat „wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung mit Untertiteln

FESTIVALS UND PREISE Internationale Filmfestspiele Berlin 2012; Dokumentarfilmpreis goEast Filmfestival 2012, Gerlich-Filmpreis der katholischen Kirche 2012